

weltoffen.
politisch.
unwiderstehlich.



FAIRE WOCHE 2016 ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTBAUSTEINE

Mit der Bitte um freundliche Beachtung.
Als Unterstützung Ihres Gottesdienstes oder Ihrer Aktion
zur Fairen Woche haben wir in diesem Jahr kleine Give-
aways gestaltet: Kärtchen sowie Tütchen mit Getreide-
samen zum Einpflanzen, auf denen ein Gedicht und ein
Sauerteigrezept abgedruckt wurde. Sie können die Give-
aways beispielsweise in Ihrer Gemeinde oder an Besucher
Ihrer Aktion austeilten. Die Kärtchen und Samentütchen
sind online oder telefonisch über die gleichen Kanäle wie
dieses Heft bestellbar.



Was bewirken wir mit dem Fairen Handel?

Die 15. Faire Woche vom **16. bis 30. September 2016** trägt das Motto „Fairer Handel wirkt“. Auch in diesem Jahr finden wieder bundesweit Aktionen zum Fairen Handel statt – veranstaltet von Weltläden, Aktionsgruppen, Supermärkten, Kantinen und Einzelpersonen. Fast eine Million Menschen wurden im vergangenen Jahr erreicht. Bei fairen Probieraktionen, Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Produzentinnen und Produzenten oder anderen Aktionen erleben wir den Fairen Handel. Auch in diesem Jahr bieten wir mit dieser Publikation Impulse und Bausteine für Gottesdienste und Andachten. Nicht nur für die Faire Woche, sondern auch fürs Erntedankfest und andere Gelegenheiten.

Fairer Handel wirkt. Das heißt: Wir können etwas tun - in Nord und Süd! Unser bewusster Konsum von fairen Produkten verändert etwas. Unsere Fragen verändern das Bewusstsein der Verkäufer in den Geschäften: Wo wurde diese Hose produziert? Wer hat sie produziert? Aus welchem Land kommen die Waren? Wie viel verdienen die Näher und Näherinnen daran? Diese Nachfragen mögen simpel scheinen, aber sie bewirken ein Umdenken – nicht zuletzt zugunsten der Menschen, die herstellen, was wir konsumieren. Sie haben unsere Fairness verdient, damit ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen sich verbessern. Und: Unsere Solidarität mit Menschen in anderen Ländern hat greifbare Erfolge.

Brot für die Welt, MISEREOR, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, die Kindernothilfe, die Christliche Initiative Romero und „Zukunft Einkaufen“ der Ev. Kirche in Westfalen laden ein, zur Fairen Woche, zum Erntedankfest oder zu einem anderen Anlass einen Gottesdienst oder eine Andacht zu feiern. Laden Sie doch zum Beispiel im Anschluss an Gottesdienst oder Andacht zu einer fairen Kaffeetafel/einem fairen Kaffeetrinken ein oder verbinden Sie den Gottesdienst am Morgen mit einem fairen Frühstück! Auch eine kleine fair gehandelte Süßigkeit wird willkommen sein. Im Rahmen von Schulveranstaltungen bietet eine „Faire Pause“ mit fair gehandeltem Obst, Säften und Süßigkeiten und Tipps zum Fairen Handel eine gute Chance zur Öffentlichkeitsarbeit für mehr Fairness im Handel.

So nehmen Sie gemeinschaftlich teil an der internationalen Bewegung für menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen.

*Eine herzliche Bitte: Lassen Sie uns teilhaben an Ihrem Gottesdienst und Ihren Aktionen zum Fairen Handel!
Senden Sie Bilder und Berichte an ruben.quaas@brot-fuer-die-welt.de*

ZUM EINGANG

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, der gerecht und gütig ist,
im Namen Jesu Christi, der uns auf die Quelle des Lebens weist,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns beflügelt
mit seiner Kraft.

LIED

Wenn das Brot, das wir teilen
(EG 632 Ausgabe Hessen+Nassau; GL 470; Troubadour 193)

Alternativ:

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn (EG 337; GL 282)

PSALM 107 (ÜBERTRAGUNG)

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**

Frauen: Wenn Sie endlich wieder zusammen sein können,
sich treffen, miteinander leben und feiern ...

Männer: von Osten und Westen und Norden und Süden,
wenn sie endlich wieder zusammen sein können,
dann sollen alle sagen:

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**

Frauen: Wenn es ihnen endlich wieder gut geht,
weil ihre Not zu Ende ist,
weil sie sich freuen können, auf das, was kommt,
weil sie wieder ein gutes Zuhause haben,
oder wieder ein Auskommen ...

Männer: wenn sie Essen und Trinken,
Kleidung haben und was sie sonst so brauchen,
wenn es ihnen endlich wieder gut geht,
dann sollen alle sagen:

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**

Frauen: Wenn sie endlich wieder frei sind
und sich nicht mehr ängstlich umdrehen müssen,
weil andere ihnen etwas tun wollen
und mit Fingern auf sie zeigen ...

Männer: weil andere sie einsperren wollen,
obwohl sie unschuldig sind,
höchstens Regeln missachtet haben,
die auch keine Achtung verdienen,
wenn sie endlich wieder frei sind,
dann sollen alle sagen:

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**

Frauen: Wenn sie endlich wieder aufatmen können,
denen das Wasser bis zum Hals stand,
die nicht mehr weiter wussten,
weil ihnen alles misslang ...

Männer: weil Unglück sich an Unglück
und Ungerechtigkeit an Ungerechtigkeit reihte,
wenn sie endlich wieder aufatmen können,
dann sollen alle sagen:

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**

Frauen: Wenn endlich die Erde wieder zum Garten wird,
in dem alle in Frieden wohnen können
in dem alle Gottes fröhliches Gesicht sehen ...

Männer: in dem die Gerechtigkeit sich ausbreitet,
wie der Samen des Löwenzahns,
wenn endlich die Erde wieder zum Garten wird,
dann sollen alle sagen:

**Alle: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.**



KYRIE

Gott,
wenn wir an die hungernden Menschen denken,
dann können wir nicht einfach sagen:
Wir danken dir, dass wir satt zu essen haben.
Wir wissen auch, dass wir unverdient gut leben,
dass wir auf Kosten anderer leben.
Lass uns nicht abstumpfen in unserem Überfluss.

Wir rufen zu dir:

LIED

Kyrie eleison (EG: 178.9; GL 155)

Barmherziger Herr,
wir bitten dich für die Hungernden in aller Welt,
für die, deren Leben heute ohne Hoffnung beginnt,
für die, die heute wieder die Müllhalden durchsuchen.
Wir wissen, dass unser Gebet sie nicht satt macht.
In einer gnadenlosen Welt befehlen wir sie deiner unendlichen
Liebe an.

Wir rufen zu dir:

LIED

Kyrie eleison

Barmherziger Gott,
weil wir immer noch mit dir rechnen, bitten wir um ein
Umdenken in Politik und Wirtschaft, damit ein neues,
gerechtes Weltwirtschaftssystem eine Chance bekommt.
Weil wir auf dich hoffen, Gott, bitten wir um Mut und Vertrauen
für uns selbst, damit wir mit notwendigen Veränderungen in
unserem eigenen Leben beginnen.

Wir rufen zu dir:

LIED Kyrie eleison

Liebender Gott,
von deiner Liebe leben wir,
nach deiner Gerechtigkeit suchen wir,
auf dein Reich hoffen wir.
Amen.

TAGESGEBET / GEBET ZUR SAMMLUNG

Unser Gott, du bist Leben,
dein Reich wirkt verborgen und unscheinbar.
Lass uns zum Sauerteig des Lebens werden,
damit alle Brot haben.
Lass uns ein Senfkorn pflanzen, damit Hoffnung
daraus wächst und Segen.
Lass uns zur Hoffnung und Freude für andere werden.
Durch deine Kraft. Amen

LIED Meine Hoffnung und meine Freude (EG 697; GL 365)



GEDICHT

*Ich halte mein Korn in der Hand.
Mein einziges Korn.
Sie sagen, ich soll das Korn in die Erde legen.
Ich muss mein Korn schützen, mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.
Sie sagen, es wächst neues Leben aus dem Korn.
Ich verliere mein Korn, mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.
Mein Geliebter sagt: Es gibt Frühling.
Ich lege mein Korn in die Erde.*

Anonymer Autor, zit. nach: Sölle, Dorothee: Was ist Theoposie?
in: Szagun, Anna-Katharina (Hrsg.): Erfahrungsräume. Theologische Beiträge zur
kulturellen Erneuerung. Rostocker Theologische Studien, Band 3;
Verlag Münster: Lit, 1999, S. 31-36, hier: S. 31/32

AKTIONSIDEE 1:

Wir stellen eine Aktion zum Fairen Handel oder einen Weltladen
aus der Umgebung vor, laden jemand aus einer entwicklungs-
politisch engagierten Organisation wie Oikocredit oder Part-
nerschaftsgruppen der Gemeinde ein. Wir bitten, kurz über
die Arbeit zu berichten. Schwerpunkt sollten die Wirkungen im
Fairen Handel und Finanzwesen sein.
Eventuell Plakat der *Fairen Woche* zur Konkretion verwenden!

AKTIONSIDEE 2:

Dankrufe mit Gaben:

Der Faire Handel bewirkt viel Gutes. Wie der Sauerteig das
Brot durchsäuert, dürfen wir auch in unserer Gesellschaft
Auswirkungen des Fairen Handels dankbar feststellen:

- **Sauerteig und Brot werden gebracht. Dazu liest eine/r:**
Der Faire Handel wirkt: Er hat in den letzten Jahren be-
wiesen, dass man gerecht handeln kann. In immer mehr
Geschäften sind faire Produkte zu bekommen. Es gibt von
vielen Seiten Unterstützung für den Fairen Handel. Dafür
wollen wir heute Danke sagen.

LIEDRUF
Laudate omnes gentes
(EG 181.6; GL 386; Thuma Mina 134)

- **Ein Globus und Foto einer Kaffeeproduzentin werden
gebracht. Dazu liest eine/r:**
Der Faire Handel wirkt: Das Bewusstsein der Konsu-
menten für die Produktionsbedingungen von Produkten
ist größer geworden. Menschen, die an den Produkten
arbeiten bekommen durch den Fairen Handel ein Gesicht
und eine Stimme. Dafür wollen wir heute Danke sagen.

LIEDRUF
Laudate omnes gentes

- **Zwei fair gehandelte Produkte, wie z.B. Orangensaft und Schokolade werden gebracht. Dazu liest eine/r:**
Der Faire Handel wirkt. Die Akzeptanz für faire Produkte ist gestiegen und es gibt ein stärkeres Bewusstsein dafür. Unternehmen müssen sich heute zum Thema Nachhaltigkeit verhalten.

Die Bewegungsrichtung hat sich umgedreht: Früher mussten wir die Idee des Fairen Handels rechtfertigen, heute müssen sich die Unternehmen rechtfertigen. Dafür wollen wir heute Danke sagen.

LIEDRUF

Laudate omnes gentes

AKTIONSIDEE

FAMILIEN- UND KINDERGOTTESDIENST

- Kindern Sauerteig zeigen, sie daran riechen lassen. Miteinander überlegen, was das sein könnte.
- Kinder Sauerteigbrot und ungesäuertes Brot probieren lassen. Kinder erzählen lassen, was der Unterschied ist, wie schmeckt es?

Sauerteig bewirkt unter anderem

- dass es besser schmeckt/ würziger ist
- dass Brot aufgeht („mehr wird“)
- für manche Mehle ist Sauerteig notwendig, damit man damit Brot machen kann
- macht Brot länger haltbar (Schutz vor Schimmel)
- erspart künstliche Zusatzstoffe

Man braucht nur ganz wenig Sauerteig – der hat aber eine große Wirkung

Im Gespräch Zusammenhang zu Fairem Handel erarbeiten: Darauf zu achten, faire Produkte zu kaufen, kann auch eine große Wirkung haben.

Durch unseren Konsum können wir mithelfen,

- dass es Menschen besser geht (faire Arbeitsbedingungen, fairen Lohn, bessere Lebensbedingungen)
- dass in mehr Läden faire Produkte angeboten werden
- dass die Politiker/ Verantwortlichen mehr dafür tun, dass alle Menschen gerechte Arbeitsbedingungen haben.
- dass sich Menschen darüber Gedanken machen, was sie konsumieren und wer an den Produkten mitgearbeitet hat.

Anleitung zum Sauerteigrezept

Am 1. Tag 50 g Roggenmehl (Typ 1150) und 50 ml Wasser verrühren. Abgedeckt bei Zimmertemperatur stehen lassen.

Am 2. Tag 50 g Roggenmehl und 50 ml zu dem Teigansatz geben und verrühren. Wieder bis zum nächsten Tag abgedeckt stehen lassen.

Am 3. Tag 100 g Roggenmehl und 100 ml Wasser dazu geben und verrühren - nochmal einen Tag abgedeckt stehen lassen.

Am 4. Tag kann der Sauerteig verwendet werden - oder zum Aufbewahren in den Kühlschrank geben. (Dort hält er sich ca. 1 Woche frisch)



LESUNG AUS DEM PROPHETEN JESAJA 43,5-7

So spricht der HERR:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. /

Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, / vom Westen her sammle ich euch.

Ich sage zum Norden: Gib her! /

und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, / meine Töchter vom Ende der Erde!

Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, / habe ich zu meiner Ehre erschaffen, / geformt und gemacht.

LIED: Ubi caritas (EG 608/651; GL 445)

EVANGELIUMSLESUNG

AUS MATTHÄUS 13,31-35

Jesus erzählte ihnen ein weiteres Gleichnis und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Er erzählte ihnen noch ein Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge durch Gleichnisse; er redete nur in Gleichnissen zu ihnen.

Damit sollte sich erfüllen, was durch den Propheten gesagt worden ist: Ich öffne meinen Mund und rede in Gleichnissen, ich verkünde, was seit der Schöpfung verborgen war. Amen

BEKENNTNIS

Stimme 1: Ich glaube an Gott, der Liebe ist und der die Erde allen Menschen anvertraut hat.

Ich glaube an Jesus Christus, der kam, um uns zu heilen und uns von Unterdrückung zu befreien.

Ich glaube an den Geist Gottes, der in und durch alle wirkt, die sich der Wahrheit zuwenden.

Stimme 2: Ich glaube nicht an das Recht des Stärksten, noch an die Kraft der Waffen, noch an die Macht der Unterdrückung. Ich glaube nicht, dass Krieg und Hunger unvermeidlich sind und Frieden nicht zu erreichen ist.

Stimme 3: Ich glaube an die Menschenrechte, an die Solidarität aller Menschen, an die Macht der Gewaltlosigkeit.

Ich glaube an die Liebe mit offenen Händen, an Frieden auf Erden.

Stimme 1: Ich glaube an Gottes verwandelnde Macht, an seine Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden blühen werden.

Nach Sinfonia Oecumenica (gekürzt, Seite 378)

LIED

Sonne der Gerechtigkeit (EG 262; GL 644)

GEDANKEN ZUR PREDIGT

Gott begießt nicht und knetet nicht

Senfkorn und Sauerteig sind Bilder, die nicht nur die Menschen zur Zeit des Jesus von Nazareth verstanden, sondern auch wir. Senfkornsaat gelingt auch noch heute. Aus einem kleinen Samenkorn wird ein großes Gewächs!

Das Wissen um Brotbacken und den Sauerteig ist uralt und schon in der Bibel vorhanden. Sauerteig wirkt im Verborgenen durch Milchsäurebakterien und braucht Zeit. Zeit und Wissen, damit Brot daraus wird, das uns ernährt und schmeckt, das nicht so schnell schimmelt wie ungesäuertes Brot.

Heute wird kaum noch Sauerteig zur Herstellung von Brot verwendet. Produktionstechnisch gibt es modernere Verfahren. Trotzdem ist das Gleichnis vom Sauerteig eine einmalige Geschichte, die uns hilft zu verstehen, wie Gott unser Leben haben will.

Das Himmelreich, von dem Jesus spricht, ist erst einmal nicht das bessere Jenseits. Es ist hier unter uns verborgen. Wir können es nicht beweisen, nicht sehen, hören, riechen, schmecken oder fühlen. Es ist schon da und wird den ganzen Teig durchsäuern, wird die Welt durchdringen und prägen.

Es wird in mir sein und mich selbst zum Ort des „Himmels auf Erden“ machen. Und ich kann selbst beitragen, dass die Welt mit dem Himmel durchsäuert wird.

Gott will, dass wir zum Sauerteig für andere werden! Das Wunder ist nicht, dass von jetzt auf gleich alles ganz anders ist. Wichtig ist, dass wir nicht aufgeben, sondern uns stetig für Gerechtigkeit und Veränderung einsetzen, auch wenn es langsam geht und lange dauert. Mit dem Sauerteig ist es wie auch sonst im Leben: Nichts ist total eindeutig. Auch Sauerteig kann schlecht sein, wenn er alt wird, unwirksam. Dann muss er weggeworfen werden, wie Jesus dies beschreibt (in Matthäus 16,6). Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! Die Pharisäer werden von Jesus abgelehnt, weil sie allein auf verkrustete religiöse Vorschriften setzen und nicht auf das Leben und eine lebendige Liebe zu anderen Menschen.

Die Gleichnisse, die Beispielgeschichten Jesu bieten keine eindeutigen Lösungen. Sie fordern die Jünger zum Nachdenken auf, zum Handeln in der Wirklichkeit des Lebens. Und sie fordern uns auf, Senfkörner der Hoffnung zu säen. Sie fordern uns auf, Sauerteig für das Brot des Lebens zu sein. Deshalb sollen wir fragen: Was bewirkt unser Leben für andere? Was müssen wir tun, damit unser Sauerteig wirksam wird? Pflanzen wir Senfkörner und schaffen ein Biotop der Hoffnung?

Was bewirkt unser Kaufverhalten für andere? Wer im Supermarkt nach fair gehandelten Waren sucht, kann sich schnell verloren vorkommen angesichts der erdrückenden Fülle der Waren. Selbst die Menge der fairen Labels verwirrt. Sollten wir aufgeben und sagen: Das bringt sowieso nichts?

Nein.

Mit den fairen Produkten ist es wie mit dem Sauerteig. Die Wirkung in der Welt ist nicht auf den ersten Blick sichtbar. Im Verborgenen wirken die Kräfte des Sauerteigs, die das Brot der Gerechtigkeit durchsäuern.

Ein Beispiel: Bei der Herstellung des Smartphones „Fairphone“ achtet der Hersteller darauf, möglichst viele Bestandteile aus nachhaltiger, sozial und ökologisch verträglicher Produktion zu beziehen. Ein einwandfreies, vollständig nachhaltiges Smartphone ist noch nicht möglich. Aber beim Fairphone wird versucht, nach und nach so viel wie möglich zu erreichen. Das ist ein großer Gewinn angesichts der Menschenrechtsverletzungen, die bei der Produktion von vergleichbaren Smartphones und anderen Elektrogeräten passieren. So werden beispielsweise die Arbeitsbedingungen der Bergleute in Ruanda schrittweise verbessert, die das wertvolle Metall Wolfram aus der Erde holen. Und auch auf die Umwelt wird geachtet. Teile sind einfach austauschbar, um das Gerät langlebiger zu machen.

Ein weiteres Beispiel: Die fair gehandelte Schokolade enthält – wie andere Schokoladen auch – vielleicht etwas mehr Zucker, als wirklich gesund für uns ist. Aber Kakao und Zucker sind aus Fairem Handel. Dadurch können ein paar mehr Kinder in Afrika zur Schule gehen statt Sklavenarbeit auf den Plantagen zu leisten.

Es ist nicht Gott, der den „Teig knetet“. Wir müssen es tun: Fair gehandelte Waren sind noch viel zu selten in den Supermärkten, damit es den arbeitenden Menschen in Afrika oder Lateinamerika wirklich etwas bringt.

Was können wir tun, damit wir zu dem Sauerteig werden, der den ganzen Teig des Lebens durchdringt? Ein Mitarbeiter einer großen Textilkette hat uns darauf gebracht. Er beklagte sich, dass jetzt so viele Käuferinnen und Käufer nachfragen, woher die Textilien im Laden kommen. Ein Mitarbeiter müsse sich allein mit diesen Nachfragen befassen. Das ist noch nicht viel, aber eine Spur der Veränderung, der Durchsäuerung. Fragt im Laden, lasst Euch nicht abweisen. Oft bedeutet das eine kleine Störung im Verkaufsalltag, ein bisschen Sand im Getriebe. Schon nachfragen ist Sauerteig. Fair gehandelte Waren helfen den Menschen, ihren Lebensunterhalt besser zu verdienen. Nicht einfach gedankenlos ins Supermarktregal greifen, sondern nachdenken, prüfen, nachfragen! Darum geht es. Wir wollen etwas bewirken, wir wollen Sauerteig sein, diese Gesellschaft mit ihrem gedankenlosen Konsum durchdringen, mehr Gerechtigkeit schaffen. Gerade in den letzten Monaten ist deutlich geworden: Fairness im Handel ist keine Nische für sensible Gemüter und Biofreaks. Es geht darum, allen Menschen auf dieser Erde Leben und Arbeit in Würde zu ermöglichen: den Kaffeebauern in Nicaragua, den Kakaopflanzern in Kolumbien, den Bergleuten in Ruanda, die Wolfram für Smartphones gewinnen.

Lasst uns den ganzen Teig durchsäuern mit Gerechtigkeit, damit alle Menschen in Würde leben können. Unsere Insel des vermeintlichen Wohlstands kann zu einem Biotop der Hoffnung für die ganze Schöpfung Gottes werden. Hoffnung verharrt nicht ängstlich hinter Zäunen und Mauern. Hoffnung wächst wie ein Senfkorn. Sie will sich ausbreiten und neue Lebensräume schaffen – weltweit. Der Faire Handel ist ein Beitrag dazu, ein Zeichen der Hoffnung, das hinweist auf den Himmel unter und über uns – auf die zukünftige Herrschaft Gottes, in der Gerechtigkeit herrscht.

LIED

Brich mit den Hungrigen dein Brot (EG 420; GL 618)

FÜRBITTEN

Eine Stimme: Für alle Menschen, die ausgebeutet und unterdrückt werden und deren Stimmen zu selten bei uns Gehör finden: dass sie gestärkt für ihre Rechte kämpfen und wir gemeinsam die Handelsbeziehungen fair gestalten.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, die sich mit ihrem Leben für eine gerechte Welt einsetzen: dass sie mit ihrem Mut, ihrer Konsequenz ein Vorbild für die Zaghafte sind.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Politikerinnen und Entscheidungsträger, die Verantwortung tragen: dass sie die Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen und zu weltweiter Gerechtigkeit und zu Frieden beitragen, und dass wir nicht aufgeben, sie immer wieder darauf anzusprechen.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, die keinen anderen Ausweg aus Armut und Existenznot haben als die Migration: dass sie auf ihrem Weg hilfsbereite Menschen erleben, die wissen, wir alle sind Bewohner EINER Erde.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, bei denen zu Hause Krieg und Zerstörung wüten. Für alle, die auf der Flucht sind: dass sie Schutz und Sicherheit finden.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, die wegschauen, wenn ihnen Leid begegnet. Gib ihnen offene Augen. Lass in ihnen Solidarität wachsen.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, die Angst haben vor Neuem und Fremdem. Schenke ihnen ermutigende Erfahrungen, auch mit unserer Hilfe.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

Eine Stimme: Für alle Menschen, die krank sind, seelisch leiden oder um einen Toten trauern: dass sie aus Dir Kraft schöpfen, dass sie von Liebe und Nähe ihrer Mitmenschen getragen werden.

Alle: Gott, wir bitten Dich, wirke durch uns. Erneure deine Schöpfung!

LIED

Du, sei bei uns in unserer Mitte, höre du uns, Gott (GL 182,2)

Alternativ: Ins Wasser fällt ein Stein (EG 603/645/659)

SEGENSGEBET

Hanna Strack: Segen über Brot und Wein

*Das Korn in der Ackererde musste sterben,
um Frucht zu bringen.*

*Die vielen Körner, gemahlen,
mit Sauerteig, Salz und Wasser
wurden zu Brot gebacken.*

Gott segne das Brot.

Wir brauchen es zum Leben.

(Mit freundlicher Genehmigung von © Hanna Strack, www.hanna-strack.de)



SEGEN

Lasst uns gehen in der Hoffnung, die Gott uns gibt!
Gottes Segen leuchte uns,
dass wir tun, wie uns gesagt ist,
gegen den Augenschein, gegen alle Zweifel.
Seine Liebe beflügelt uns zu Fairness und Gerechtigkeit.
Gott, der lebendig ist im Geist,
gebe uns Kraft, Wahrheit und Frieden. Amen

LIED

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (EG 171; GL 453; Troubadour 335)



FAIREWOCHE

16.-30. September 2016

www.fairewoche.de



IMPRESSUM

Redaktion

Wilfried Steen
Dr. Ruben Quaas (Brot für die Welt – Ev. Entwicklungsdienst)
Dr. Alexander Lohner (MISEREOR)
Martina Kraus (Kindermissionswerk „Die Sternsinger“)
Dietmar Boos (Kindernothilfe)
Anne Nibbenhagen (Christliche Initiative Romero)
Claudia Mahneke (Zukunft Einkaufen)

Herausgeber

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst,
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin,
www.brot-fuer-die-welt.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
Mozartstr. 9, 52064 Aachen, www.misereor.de

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Stephanstraße 35, 52064 Aachen,
www.sternsinger.de

Kindernothilfe, Düsseldorfer Landstraße 180,
47249 Duisburg, www.kindernothilfe.de

Zukunft Einkaufen im Institut für Kirche und Gesellschaft der
Ev. Kirche von Westfalen, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte,
www.zukunft-einkaufen.de

Christliche Initiative Romero e.V., Schillerstraße 44a,
48155 Münster, www.ci-romero.de

Bildnachweis

Titelentwurf und Stempel: Forum Fairer Handel e.V.
Seiten 3, 4, 7, Rückseite: Joerg Boethling / Brot für die Welt
Seite 5: Martin Remppis / Brot für die Welt

Gestaltung

K2G Agentur für Markenführung, Berlin

Art.Nr: 129 700 240